

## INHALT

VORWORT .....	XI
I. EINLEITUNG .....	1
1. Schanz innerhalb der theologischen Forschung – Eine rezeptions- und themenorientierte Einführung .....	1
1.1 Die Rezeption durch die erste Generation (1905–1930) .....	2
1.2 Die spätere Zeit I: Rezeption innerhalb der Systematischen Theologie .....	8
1.3 Die spätere Zeit II: Rezeption innerhalb der Kirchengeschichte .....	13
1.4 Rezeption im englischsprachigen Raum .....	14
2. Methodische Konzeption .....	19
II. LEBEN UND WERK .....	33
1. Frühe Jahre (1841–1861) .....	33
1.1 Regionale und soziale Herkunft .....	33
1.2 Exkurs: Das konfessionelle Milieu des Oberamtes Horb .....	37
1.3 Schulbesuch .....	43
1.3.1 Lateinschule in Horb (1854–1857) .....	43
1.3.2 Gewerbliche Fortbildungsschule .....	44
1.3.3 Gymnasium und Konvikt in Rottweil (1857–1861) .....	49
2. Studienzeit (1861–1865) .....	59
2.1 Die Besonderheiten der Studiensituation in Tübingen .....	59
2.2 Zum Verlauf des Studiums .....	62
2.2.1 Die philosophischen Fächer .....	62
2.2.2 Die theologischen Fächer .....	75
2.2.3 Das erste Lehramtsstudium: Die philologischen Fächer .....	79
2.2.4 Die akademischen Preise der Studienzeit .....	83
2.2.5 Abschlussexamina und abschließende Bewertung durch den Direktor .....	87
3. Nach dem Studium: Seminarist und Vikar (1865–1867) .....	93
3.1 Seminarist in Rottenburg .....	93
3.2 Die vierte Preisschrift .....	95
3.3 Vikariat in Schramberg .....	98
3.4 Die philosophische Promotion .....	99
4. Repetent in Tübingen (1867–1870) .....	102
4.1 Rückkehr an die Universität .....	104

## VIII

4.1.1 Repetitionen.....	104
4.1.2 Ein zweites Lehramtsstudium: Die realistischen Fächer.....	106
4.1.3 Vertretung für Kuhn .....	114
4.1.4 Publikationstätigkeit .....	115
4.2 Die Rottenburger Wirren im Wilhelmsstift .....	119
4.2.1 Exkurs: Der Tübinger Ultramontanismus.....	123
4.2.2 Weitere Hinweise auf die kirchenpolitische Haltung von Schanz.....	127
4.3 Die Professoratsexamina .....	129
4.4 Studienreise.....	132
4.4.1 Reise nach Paris .....	133
4.4.2 Reise nach Berlin .....	134
4.4.3 Ein längerer Rückweg .....	136
5. Zusammenfassung der Kapitel 1. bis 4. ....	139
6. Gymnasialprofessor in Rottweil (1870–1876).....	143
6.1 Eine Professur für Mathematik und Naturwissenschaften.....	143
6.2 Wissenschaftliche Tätigkeit.....	145
6.2.1 Exkurs: Schulprogramme .....	146
6.2.2 Schanz als Verfasser von Schulprogrammen .....	147
6.2.3 Nikolaus von Kues als Richtschnur.....	149
6.3 Konviktsvorstand.....	153
6.3.1 Zur Ernennung .....	153
6.3.2 Zur Tätigkeit .....	157
7. Universitätsprofessor in Tübingen: Nachfolger Aberles (1876–1882).....	169
7.1 Das Berufungsverfahren .....	170
7.1.1 Der Fakultätsbericht – Ein Beispiel Tübinger Besetzungspolitik.....	170
7.1.2 Die Berufungsverhandlungen .....	174
7.2 Die theologische Promotion .....	178
7.3 Die akademische Antrittsvorlesung und ihr theologisches Programm .....	180
7.3.1 Inhalte der Rede.....	181
7.3.2 Grundlagen dieses Denkens.....	183
7.3.3 Resultate der Rede .....	189
7.4 Weitere schriftstellerische Tätigkeit .....	190
7.4.1 Der Dialog mit der Naturwissenschaft .....	191
7.4.2 Das exegetische Werk .....	204
8. Der Nachfolger Kuhns: Apologetik und Dogmatik (1883–1897) .....	220
8.1 Die Besetzung der Stelle mit Schanz.....	220
8.2 Erste Kritik: Aus Georg Grupps Autobiographie .....	222
8.3 Die Promotion Herman Schells .....	225
8.4 Die <i>Apologie des Christentums</i> – Ein ambitioniertes Großprojekt .....	231

8.5 Der Konflikt mit Carl Braig.....	238
8.5.1 Die Vorgeschichte: Zu den Berufungsstrategien der Tübinger Fakultät .....	238
8.5.2 Die Polemik .....	241
8.5.3 Der Konflikt im Urteil der Öffentlichkeit.....	244
8.6 „Verächter der Philosophie“? – Schanz’ Haltung zur philosophischen Entwicklung seiner Zeit.....	247
8.6.1 Der Blick von Tübingen nach außen .....	247
8.6.2 Der Blick von außen auf Tübingen.....	255
8.6.3 „Neue Versuche der Apologetik“ – Vorsichtige Suche nach neuen Wegen .....	258
8.7 Die Wiederbesetzung der vakanten Geschichtsprofessur: Ein Beispiel für die Paritätsforderung an der Universität Tübingen (1891–1893) .....	262
8.7.1 Die Verhandlungen nach Fehrs Tod.....	263
8.7.2 Der erste Bericht der Philosophischen Fakultät .....	264
8.7.3 Der verschwiegene Grund .....	267
8.7.4 Die Verhandlung des Falls im Akademischen Senat.....	269
8.7.5 Das Separatvotum der Katholisch-Theologischen Fakultät ..	271
8.7.6 Ein Plädoyer für Heinrich Finke – Reaktionen auf das Separatvotum .....	273
8.7.7 Der zweite Bericht der Philosophischen Fakultät.....	277
8.7.8 Die erneute Verhandlung im Akademischen Senat.....	279
8.7.9 Die Entscheidung des Ministeriums und die Reaktionen in Tübingen.....	281
8.7.10 Der dritte und vierte Bericht der Philosophischen Fakultät .....	282
8.7.11 Die Berufung Sägmüllers .....	287
8.7.12 Nach dem Wechsel Sägmüllers: Der Konflikt bleibt .....	289
9. Zusammenfassung der Kapitel 6. bis 8. ....	291
10. Katholizismus und Wissenschaft (1898–1902) .....	298
10.1 Die Bischofswahlen von 1898 .....	301
10.2 Rektor der Universität (1899/1900).....	307
10.2.1 Rede I: Universität und Technische Hochschule.....	308
10.2.2 Rede II: Ist die Theologie eine Wissenschaft? .....	313
10.3 Ehrenmitglied der Alamannia Tübingen .....	315
10.4 Verteidigung der Priesterausbildung an staatlichen Fakultäten....	320
10.4.1 Die Anfragen des Nuntius von 1899 .....	321
10.4.2 Ein kritischer Antwortentwurf.....	323
10.4.3 Die überarbeitete Antwort Keplers.....	328
10.4.4 Bischof Kepler und Franz Xaver Kraus .....	331
10.4.5 Die öffentliche Verteidigung der Universitätsausbildung ...	333
10.4.6 Eine erneute Stellungnahme .....	339
10.5 Autorität und Wissenschaft. Beiträge zur Inferioritätsdebatte .....	342

10.5.1 Verortung in schwieriger Zeit: Ein Bekenntnis zur Katholischen Tübinger Schule.....	342
10.5.2 Das „Prinzip des Katholizismus“ in der Diskussion .....	345
10.5.3 Weitere Stellungnahmen zur Autoritätsfrage .....	353
10.5.4 Der Syllabus von 1864 und seine Bedeutung für die Gegenwart.....	354
10.6 Der fünfte internationale Kongress katholischer Gelehrter in München (1900) .....	362
10.6.1 Zur Eröffnung.....	362
10.6.2 Die Sektion für Religionswissenschaft.....	364
10.6.3 Die Rezeption des Gelehrtenkongresses.....	368
11. Späte Jahre (1903–1905) .....	372
11.1 Verhandlungen über eine Philosophieprofessur – Der ‚Fall Koch‘ (1903).....	372
11.1.1 Die Errichtung der Professur .....	373
11.1.2 Die Besetzung der Professur.....	380
11.2 Allgemeiner Religionskongress in Basel (1904).....	396
11.3 Schanz und der ‚Fall Loisy‘ .....	402
11.4 Nachfolge und Ausblick .....	406
12. Zusammenfassung der Kapitel 10. und 11.....	412
III. ERGEBNISSE .....	419
IV. QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS .....	428
A. Ungedruckte Quellen (Archive und Bibliotheken).....	428
B. Gedruckte Quellen und Literatur .....	435
1. Schrifttum Schanz.....	435
1.1 Selbständige Schriften .....	435
1.2 Herausgeberschaft .....	436
1.3 Zeitungs- und Zeitschriftenartikel .....	436
1.4 Lexikonartikel.....	438
1.5 Rezensionen.....	439
2. Rezensionen zu Veröffentlichungen von Schanz .....	466
3. Biographische Artikel und Abhandlungen zu Schanz.....	471
3.1 Nekrologe .....	471
3.2 Lexika und Sammelwerke .....	472
4. Nachschlagewerke, Reihen, Lexika.....	472
5. Zeitungen, Zeitschriften, Periodica.....	474
6. Sonstige Quellen und Literatur .....	475
Personenregister.....	499
Abbildungsverzeichnis.....	511